


„Die Zeit der schönen Worte ist nun endgültig abgelaufen. Wir brauchen jetzt konkrete Maßnahmen und Lösungen, bevor die Reform des Dritten Sektors in Kraft treten wird.“

VSM-Obmann Pepi Ploner zu Landeshauptmann Arno Kompatscher



Vor 75 Jahren,

am 28. August 1948, haben die 3 unvergessenen, bereits gestorbenen Gründerväter Sepp Thaler, Matthias Kiem-Stickler und Hans Nagele den Verband


Südtiroler Musikkapellen, kurz VSM, aus der Taufe gehoben. Ziel war es, eine Heimstätte bzw. einen Dachverband für die Musikkapellen zu schaffen. 

ZAHLEN & FAKTEN


Mehr als 40 Prozent weibliche Mitglieder



BOZEN (fm). Interessante Zahlen hat der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) am Samstag verkündet – hier einige davon:

- ▶ Ende 2022 gehörten dem VSM 209 Mitgliedskapellen an – mit 10.103 aktiven Musikanten, von denen 4119 bzw. 40,77 Prozent weiblich waren.
- ▶ Die durchschnittliche Mitgliederstärke einer Mitgliedskapelle lag zum 31. Dezember 2022 bei 48,34 Musikanten.
- ▶ Das Durchschnittsalter der Musikanten zu Silvester 2022 gibt der Verband mit 35,59 Jahren an. 27,40 Prozent der Mitglieder waren zu diesem Zeitpunkt bis zu 30 Jahre alt. Und 10,19 Prozent waren mehr als 60 Jahre alt. 



Musikanten und Musikantinnen aus allen Teilen des Landes (Bild rechts) waren von der musikalischen Umrahmung der Musikkapelle Kortsch (Bild links) begeistert. 



Gewitterwolken über dem Ehrenamt


VERBAND SÜDTIROLER MUSIKKAPELLEN: Landesversammlung in Bozen – Klare Worte des Obmannes zur Reform des Dritten Sektors

BOZEN (fm). Warm anziehen muss sich die Politik, wenn sie nur Sonntagsreden schwingt, sobald es um das Wohl der 209 Musikkapellen im Land geht. Denn dann spricht Pepi Ploner, der Obmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, kurz VSM, Klartext. So war es auch bei der VSM-Landesversammlung am Samstag in Bozen, als es um die Reform des Dritten Sektors ging, die wie ein Damoklesschwert über der Blasmusik schwebt. „Die von der Reform hervorgerufenen Wolken haben sich leider noch nicht verzogen“, sagte Ploner.

Mit versteinertem Blick verfolgte Landeshauptmann Arno Kompatscher die glasklaren Ausführungen des Verbandsobmannes: „Das Ehrenamt in Südtirol ist anders aufgebaut und strukturiert als im restlichen Staatsgebiet. Und wir sind wirklich alle sehr ratlos und können eines nicht ganz verstehen, wieso man etwas ändern muss, was bisher beispielhaft gut funktioniert hat.“

Den Landeshauptmann persönlich angesprochen sagte Verbandschef Ploner: „Es ist unsere Verpflichtung, gemeinsam alles



VSM-Landesobmann Pepi Ploner nahm sich am Samstag kein Blatt vor den Mund. 

zu unternehmen, dass wir die nötigen gesetzlichen Voraussetzungen schaffen, damit das Ehrenamt, unsere Freude, unsere Musik, die Blasmusik, wieder vom Land Südtirol verwaltet wird. Es laufen Verhandlungen auf mehreren Ebenen.“ Und er dankte Kompatscher für seinen Einsatz „als Anwalt des Ehrenamtes“.

Es dürfte aber keine Zeit mehr verloren werden, um das Problem zu lösen. „Wir sind uns alle darüber einig: Die Zeit der schönen Worte ist nun endgültig ab-

gelaufen. Wir brauchen jetzt konkrete Maßnahmen und Lösungen, bevor dann Anfang des nächsten Jahres die Reform definitiv in Kraft treten wird.“

Kompatscher und Kulturlandratsrat Philipp Achammer betreten bei der Versammlung gemeinsam die Bühne und dankten den Musikkapellen für ihr Tun und Wirken. Die Reform sei für das Ehrenamt nicht gut, sagte der Landeshauptmann, spielte den Ball aber Rom zu: „Es geht um Regelungen zu staatlichen Steuerbestimmungen. Das Ehrenamt an sich, die Regelung und Förderung, ist Landeszuständigkeit.“


Der Staat habe ein schlechtes Gesetz gemacht – aber im Rahmen seiner Zuständigkeiten. „Wir müssen jetzt schauen, dass dieses Gesetz wieder geändert wird“, betonte er. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse in Kammer und Senat habe Südtirol derzeit aber nicht das Erpressungspotenzial, das man in der Vergangenheit immer wieder gehabt habe, um etwas durchzubringen.

Arno Kompatscher gab auch zu, dass es Prozeduren, Verfahren und Bestimmungen in Südtirol gebe, die nicht ehrenamtlich seien. Hinter vorgehaltener Hand sagten Funktionäre von Musikkapellen, dass das Land, entgegen den Aussagen Kompats-


EHRUNGEN

Silbernes Verdienstkreuz für große Leistungen




Verbandskapellmeister Meinhard Windisch (von links) mit den Geehrten Giuseppe Pezzi, Josef Gruber, Gilbert Guffler und Luis Winkler bei der VSM-Landesversammlung am Samstag in Bozen. 

BOZEN (fm). Alle 4 haben Großes für die Blasmusik im Land geleistet, weshalb ihnen bei der Landesversammlung des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) am Samstag in Bozen das Verdienstkreuz in Silber verliehen wurde: **Josef Gruber** für 31 Jahre als Kapellmeister, zuerst bei der Kapelle in Barbian und dann in Villan-

ders, St. Peter/Lajen, Klausen und Tiers sowie derzeit in Albeins. **Gilbert Guffler** für 3 Jahrzehnte (1993 bis 2023) als Obmann der Musikkapelle Rabenstein, **Giuseppe Pezzi** für 30 Jahre (seit 1993) als Kapellmeister der Musikkapelle St. Martin in Thurn und **Luis Winkler** für 25 Jahre (seit 1998) als Kassier des VSM-Bezirks Bruneck. 

schers, in Sachen Dritter Sektor einiges verschlafen habe.

Übrigens: Die von der Musikkapelle Kortsch umrahmte Landesversammlung war auch der Auftakt zum Jubiläumsjahr an-

lässlich 75 Jahre VSM. Höhepunkt wird die große Feier am 20./21. Mai in Bozen sein. 

VERABSCHIEDUNG

Fast 4 Jahrzehnte im Dienste des Verbands



BOZEN (fm). Seit 1. März ist Isolde Geier im Ruhestand: Ab Oktober 1985 war sie Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des Verbandes Südtiroler Musikkapellen in Bozen. Bei der Landesversammlung am Samstag im Waltherhaus wurde Geier offiziell verabschiedet. Im Bild: **Isolde Geier** und Verbandsgeschäftsführer **Andreas Bonelli**. 



Dolomiten-Tagblatt der Südtiroler



Dolomiten » Dolomiten, 13. 3. 2023

